

## Zentralverbands - Nachrichten

Die Hausierfirma *Mediterranea* in München versucht durch Hausierer Großuhren zu verkaufen. Wir bitten unsere Kollegen, auf dieses Hausierunwesen scharf zu achten und vor allem festzustellen, welche Fabrikate dieses Hausiergeschäft vertreibt. Wir werden die Lieferantefirma nach Bekanntwerden in der Fachpresse veröffentlichen, damit unsere Mitglieder die Firma kennen lernen, welche ihnen in dieser Weise in den Rücken fällt. (VII/308)

*Jäckle & Co.*, Uhrenfabrikation in Schwenningen a. N. Diese Firma läßt durch Hausierer Wanduhren im Umherziehen verfreiben. Bei Auftauchen dieser Hausierer bitten wir um Bekanntgabe an den Zentralverband nach Halle. (VII/305)

Vor Eingehen einer Geschäftsverbindung mit den nachstehenden Firmen empfiehlt es sich, unter Beifügung eines Freiumschlages vertrauliche Auskunft bei der Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher in Halle einzuholen. Auskünfte werden nur an Mitglieder erteilt.

Martin Bergmeister (Villingen i. B.),

Jacob Jacoby Wwe., Generalvertretung: Jahresuhrenfabrik  
Triberg (Düsseldorf),

Jungmann & Schmidt, Komm.-Ges. (Dortmund),

Ernst Lauffer, Uhrenfabrik (Schwenningen a. N.),

„Suevia“ G. m. b. H. (Böblingen),

Uhren- und Apparatebau-Gesellschaft (Staufen i. Br.),

Uhren-, Furnituren- und Edelmetall-Großhandelsge-  
sellschaft H. Krell (Magdeburg),

Gebrüder Jauch (Schwenningen a. N.),

Villinger Hausuhrenfabrik E. Hanky (Villingen a. N.).

Kollegen, beachtet die für Euch geschaffene Einrichtung der Lieferantenausweiskarte.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)

I. A. des Vorstandes: W. König

## Innungs- und Vereinsnachrichten

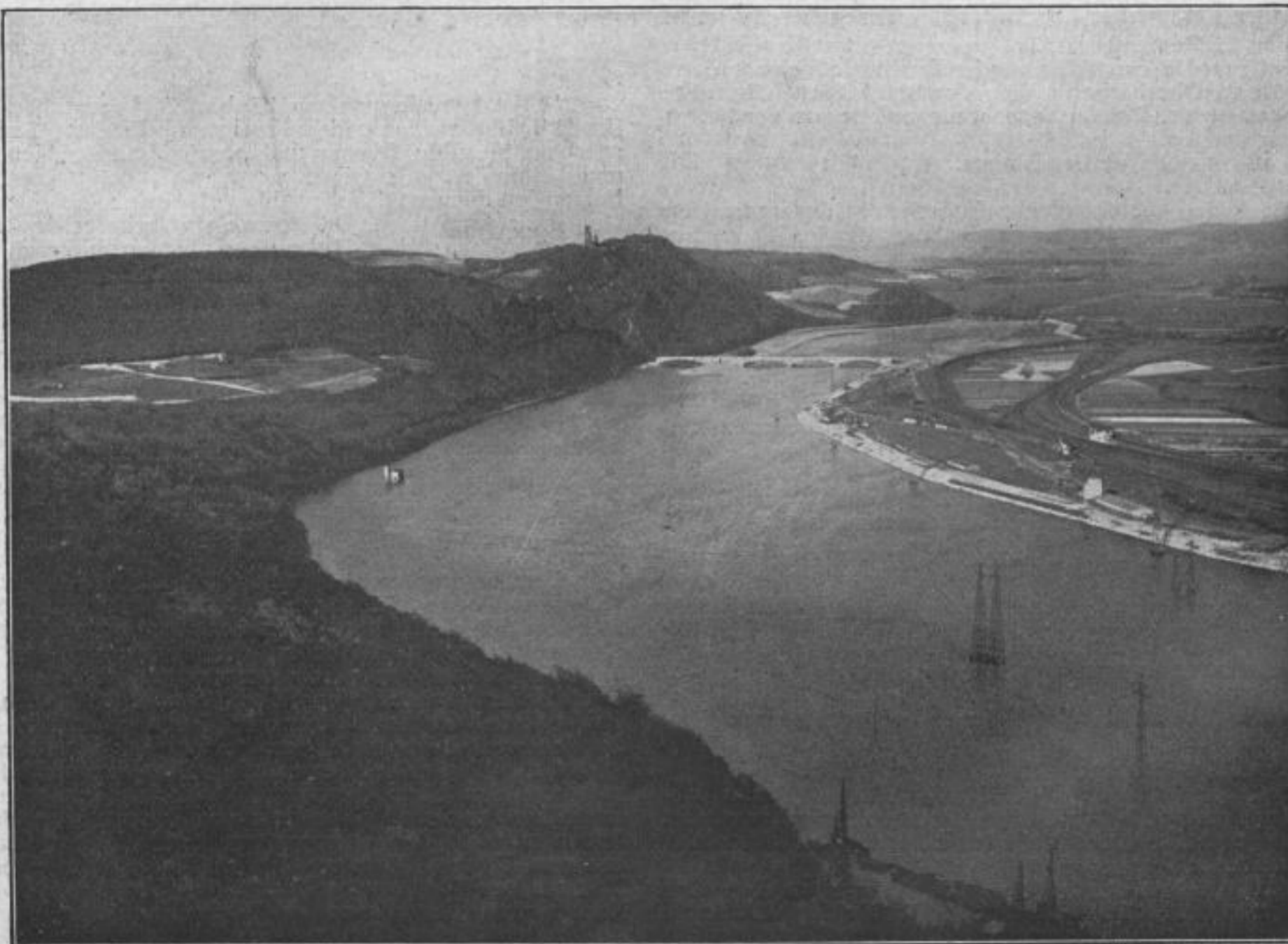
Westfälisch-Lippischer Uhrmacher-, Optiker- und Goldschmiedeverband, E. V., Sitz Münster i. W.

Hagen, die Eingangspforte des Sauerlandes und der Tagungsort des 10. Verbandstages

Es ist eine bedauerliche Tatsache, daß vor dem Kriege ein großer Teil unseres Volkes nur dann glaubte seine Ferien richtig zu nutzen, wenn er Italien, die Schweiz oder die nordischen Länder aufsuchte, obgleich ihm die Schönheiten seines Vaterlandes selbst noch unbekannt waren. Die finanzielle Not hat diese vielfach Reisenden erst jetzt erkennen lassen, daß auch Deutschland mit seinen romanischen Städten, seinen herrlichen Tannen- und Buchenwäldern und seinen verschwiegenen Tälern Kleinodien in sich birgt, wie man sie kaum im Auslande zu finden weiß.

Infolge dieses Auflebens des innerdeutschen Reise- und Ausflugsverkehrs haben sich in den letzten Jahren Orte, die bisher wenig bekannt waren, oder Städte, die vor allem nur in industrieller oder kultureller Hinsicht Bedeutung hatten, zu Zentren

des Fremden- und Touristenverkehrs ausgebildet und somit erhöhte Bedeutung erlangt. Aber auch bei Städten, die schon vor dem Kriege einen regen Fremdenverkehr aufzuweisen hatten, zeigen die Statistiken ein starkes Anschwellen der Fremdenbesuchszahlen. So hat sich auch Hagen (Westfalen) in den letzten Jahren zu solch einem Mittelpunkt des deutschen Reiseverkehrs entwickelt, und vor allem der Bewohner des Ruhrgebietes, der sein Wochenende in dem schönen, aber leider noch viel zu wenig bekannten sauerländischen Gebirge, im Wupper- oder Ruhrtal oder im Siegerland erleben will, weiß Hagen als Ausgangspunkt zu den schönsten Halbtages- und Tagestouren besonders zu schätzen. Hagen ist als Eingangspforte zum sauerländischen Gebirge bekannt. Abgesehen davon, daß die Stadt im Gegensatz zu den meisten anderen Industriestädten selbst schöne gärtnerische Anlagen und einen großen Stadtwald aufzuweisen hat, liegen in ihrer allernächsten Umgebung weit bekannte, herrliche Ausflugsziele, die in kürzester Zeit zu erreichen sind und Hagen zu einem bekannten Wochenendziel gemacht



Der Hengsteysee